



Ireneusz
Brzeziński

Pfarrkirche
Gruftkapelle
der Familie
von Promnitz



Ireneusz Brzeziński



Pfarrkirche

Gruftkapelle der Familie von Promnitz



Vorder- und Rückseite Zchg. Sarkophag von Balthasar von Promnitz
(J.S. Magnus, Historische Beschreibung der Hoch- Reichs Gräfflichen Promnitzschen Residentz- Stadt
Sorau in Niederlausitz, Leipzig 1710), Zchg. Stanisław Antosz.

Es wurden folgende Texte und Materialien verwendet:

J.G. Worbs, Geschichte der Herrschaften Sorau und Triebel, Sorau 1826;
H. Kubach, J. Seeger, Die Kunstdenkmäler des Kreises Sorau und der Stadt Forst, Berlin 1939;
Stanisław Kowalski, Kościół farny w Żarach, Żary 2007;
Jerzy Polak, Poczet Panów i Książąt Pszczyńskich, Pszczyna 2007;
Materialien aus dem Schlossmuseum in Pszczyna.
J.S. Magnus, Historische Beschreibung der Hoch- Reichs Gräfflichen Promnitzschen Residentz- Stadt Sorau in
Niederlausitz, Leipzig 1710.

Erarbeitung, gegenwärtige Fotos - Ireneusz Brzeziński.

ISBN Nr

© Stadtverwaltung Żary

Herausgeber: © Stadtverwaltung Żary, Rynek 1-5, 68-200 Żary

Grufkapelle der Familie von Promnitz in der Pfarrkirche in Żary

Die Pfarrkirche in Żary ist die Begräbnisstätte von vielen wichtigen Einwohnern der Stadt. In dem unterirdischen Kirchenraum gibt es mindestens 3 Bestattungsstätten, die erste unter der Sakristei. Wegen des hohen Grundwasserspiegels wurde sie zugemauert. Hier war die Begräbnisstätte von Oberpfarrern und Superintendenten. Die zweite Bestattungsstätte befindet sich unter der Taufkapelle. Sie wurde 1445 unter den Standesherrn von Biberstein gegründet. Bis Mitte des XVII. Jahrhunderts wurde sie mit Särgen der Bestatteten aus dem Geschlecht von Biberstein und der nachfolgenden Familie von Promnitz ganz ausgefüllt. Das Geschlecht von Biberstein, freie Standesherrn von Sorau, wurde mehrheitlich in Friedland beigesetzt. Früher war die Franziskaner Klosterkirche der hl. Barbara ihr Begräbnisort. Die dritte Bestattungsstätte in der Pfarrkirche ist die Gruft unter der Promnitzkapelle. Um die Pfarrkirche gab es einen Friedhof, der im Jahre 1913 stillgelegt wurde. Die schönsten Grabplatten mit Grabsprüchen wurden an den Außenwänden angebracht, manchmal in den Fußboden eingelassen.



Die ältesten Grabplatten:
Relief eines Priesters (XIV. Jh.), Grabstein des Altaristen Thomas Alberti

Der Breslauer Bischof Balthasar von Promnitz (der erste Standesherr von Sorau aus dem Geschlecht von Promnitz) wurde in der Basilika in Nysa bestattet, wie ein paar andere Bischöfe von Breslau. Sein Grabdenkmal ist imposant, was von Macht und Wohlstand des Begründers des Majoratsguts der Promnitze zeugt. Er ist am 20.01.1564 gestorben. Dieses Datum wurde auf dem Schloss zu Sorau jahrelang feierlich geehrt.



Bischofsgrab des Balthasar von Promnitz, Basilika in Nysa.

Die ersten Promnitz wurden nach dem Erwerb der Herrschaft Sorau in der Krypta unter der Taufkapelle beigesetzt. Hier wurden unter anderen begraben, Seifried von Promnitz gest. 1597 (Stifter eines außergewöhnlichen künstlichen Uhrwerks, das sich in der Pfarrkirche bis zum Brand von 1684 befand), sein Nachfolger Heinrich Anshelm von Promnitz (gest. 1622), Siegmund von Promnitz (gest. 1654), Erdmann Leopold von Promnitz und andere Mitglieder des Familiengeschlechts. Da die Gruft ganz mit Sarkophagen ausgefüllt war, musste man einen neuen Bestattungsort finden. Es wurde beschlossen, eine neue Kapelle zu errichten, die an den nord-östlichen Teil des Altarraums angebaut wurde. Zu dieser Zeit war Ulrich Graf von Promnitz auf Pförten, Onkel des minderjährigen Erdmann Balthasar – des Erben der Herrschaft Sorau - sein Vormund.



Medaille mit der Abbildung des Seifried von Promnitz (1654).

Promnitzkapelle

Zur wichtigsten Stiftung des Ulrich von Promnitz, Sohn von Siegmund, wurde die neue barocke Grabkapelle der Familie von Promnitz, angebaut an die Pfarrkirche in den Jahren 1670 - 1672. Die Malereien in der Promnitzkapelle stammen von Johann Jakob Vogel aus Chemnitz; der Stuckateur bleibt unbekannt.



Kapelle.

Die Kapelle ist in ihrer Gestalt sehr einfach und von außen verleiht sie der Kirche keinen besonderen Reiz. Das Innere des Chorraums der Kirche hat jedoch an Schönheit gewonnen. Die gewundenen Säulen mit korinthischen Kapitellen und das Gesims mit einer Inschrifttafel und dem Promnitzwappen in der Mitte ziehen die Aufmerksamkeit des Betrachters auf sich. Das Innere der Kapelle ist auch ein hervorragendes Werk der barocken Kunst.

Gruft der Promnitzkapelle

Die Promnitzkapelle mit der Gruft wurde in dem Zeitraum vom April 1670 bis Oktober 1672 erbaut. Sie wurde auf Anregung von Ulrich von Promnitz errichtet. Die Grafengruft wurde auch das Pfortnische Begräbnis genannt; Der Stifter war Graf von Promnitz auf Pforten.

In der Krypta der Promnitzkapelle gab es einst 11 Sarkophage, davon vier mit wundervollem plastischen Schmuck. Sie stellten die auf den Sarkophagen liegenden Figuren der Verstorbenen dar.

Die Hohlfiguren aus Zink sind leider nicht erhalten geblieben. Sie wurden entweder im Zweiten Weltkrieg oder in der frühen Nachkriegszeit zerstört, wo die Kirchenverwalter ziemlich oft wechselten. Es sind lediglich Fotos von einem Teil davon übriggeblieben.



Foto von 2007.



Foto von 1939.

Die Bestatteten in der Krypta der Promnitzkapelle

Ulrich von Promnitz, geboren am 02.01.1636 auf dem Schloss zu Sorau, ein weiteres Kind von Siegmund und seiner ersten Ehefrau Anna Margaretha von Putbus, Onkel und Vormund von dem damals minderjährigen Balthasar Erdmann von Promnitz, Graf auf Sorau und Pforten, General. Er nahm an vielen Feldzügen teil. Besonders ausgezeichnet hat er sich bei den Kämpfen gegen Schweden um Pommern und Stettin. Er war Oberbefehlshaber von vielen Formationen. Er war auch ein guter Verwalter. Obwohl er Graf auf Sorau in Vertretung war, hat er sich um diese Herrschaft - wie auch um die Herrschaft Pless- gekümmert, und übergab seinem Neffen Balthasar die Herrschaft im guten Zustand. Ulrich von Promnitz ist am 29.07.1695 in Pforten gestorben. Er hinterließ ein riesiges Vermögen, das seine minderjährigen Söhne Gustav und Anshelm geerbt haben. Am 08.02.1696 wurde er in der von ihm gestifteten Kapelle bestattet. In der Leichenrede bei den Exequien wurden seine Gottesfurcht und Verdienste für die evangelische Kirche besonders unterstrichen.



Foto der Krypta von 1939. Mitglieder des Promnitzgeschlechts ,Standesherrn auf Sorau.

Balthasar von Promnitz, Standesherr von Sorau, geboren am 09.01.1659 auf dem Schloss in Sorau, gestorben am 03.05.1703. Er war Begründer der sogenannten Balthasar-Erdmann-Bibliothek. In 1678 begann er die Herrschaft Sorau allein zu regieren. Zu seiner Regierungszeit kam es 1684 zu einem Großbrand, der fast die ganze Stadt vernichtete; das Schloss und das Hauptschiff der Pfarrkirche haben den Brand überstanden. Die Kirche wurde jedoch stark beschädigt und erforderte eine Renovierung. Abgebrannt ist unter anderen die Uhr, die mit der astronomischen Uhr in der Straßburger Kathedrale vergleichbar war. Im Jahre 1684 erschien in der Vorhalle des Haupteingangs zur Pfarrkirche die Inschrift: „Gott dein Zornfeuer reißet nieder. Deine Gnade bauet wieder. Was gebaut / walte drüber“. Nach der Renovierung bekam die Kirche eine reiche barocke Ausstattung.

Bis an sein Lebensende gelang es Balthasar, den größten Teil der Stadt wiederaufzubauen. Er kümmerte sich um die Handwerker, vor allem um die Tuch- und Leinenmacher. Zu seiner Zeit wurde Sorau zum bedeutenden Zentrum der Textilherstellung in Mitteleuropa. Er führte eine musterhafte Ordnung in die Verwaltung seiner Herrschaften ein: Er kaufte Kunzendorf, Halbau, Tschirndorf, Hermsdorf, Wolfsdorf, Burau, Klix, Drehna und gliederte sie in die Herrschaft ein. Er war Kulturmäzen; die Hofkapelle unter der Leitung von Wolfgang Caspar Printz war in ganz Sachsen bekannt.

Balthasar von Promnitz begründete die Druckerei in Sorau: es wurden unter anderen Hofdrucke und Kompositionen von Printz gedruckt. Am Hofe des hohen Adligen traten Theatertruppen und Komödianten aus ganz Europa auf.

Im Jahre 1700 besuchte August II. das Schloss. Balthasar war guter Wirt und vermehrte das Vermögen der Promnitz. Er erfuhr eine sehr gute Bildung und hatte einen feinsinnigen Kulturgeschmack. Als erster der Promnitz träumte er von dem Titel eines Fürsten. Von Balthasar von Promnitz gibt es jedoch keine Abbildung. Er starb an Typhus im Alter von 44 Jahren.

Graf Balthasar war Vater des Edmann II. von Promnitz, des größten Erbauers von Sorau. Er wurde in der Krypta der Promnitzkapelle bestattet, nachdem er 44 Jahre verlebt hatte. Balthasar von Promnitz wurde am 18.12.1703 begraben, laut Chronik „mit großem Pomp, z.B. 6 seine Lieblingspferde folgten dem Sarg“.



Foto der Krypta aus der Vorkriegszeit.

Weitere in der Krypta bestatteten Personen

Anna Maria von Sachsen-Weißenfels, (1680-1731), Erzherzogin, Seitenlinie der Wettiner, Ehefrau von Erdmann II. von Promnitz.

Graf Seifried von Promnitz, (1734 – 1760), Sohn von Erdmann II. aus der zweiten Ehe.

Johanna Sophia von Promnitz, (15.03.1713 – 22.06.1743) , Tochter von Erdmann II.

Balthasar Erdmann von Promnitz, (12.07.1715 - 15.07.1715), Sohn von Erdmann II.

Heinrich von Promnitz, (14.01.1686 – 23.05.1700), Sohn von Balthasar.

Esther Maximiliana, (20.02.1687 – 28.09.1701), Tochter von Balthasar.

Philippine Henriette, (25.09.1689 - 30.09.1689), Tochter von Balthasar.

Die einen Quellen sprechen von 11 Sarkophagen, die anderen nur von 9. Bis heute ist nur ein steinerner Sarkophag erhalten geblieben, leider zerschlagen und ohne Schmuckwerk. Alle Figuren und Zinkschmuck sind verloren gegangen.

Die Grafenfiguren aus Zink sind im Schlaf versunken. So hat man den Tod verstanden, als Schlaf in Erwartung der Auferstehung zum ewigen Leben. So wurde bereits der Bischof Balthasar auf seinem Sarkophag in Nysa dargestellt.

Mausoleum unter dem Schlossturm

Hervorragendster Vertreter des Promnitzgeschlechts, Graf Erdmann II. (1683- 1745), freier Standesherr von Sorau in den Jahren 1703- 1745, wurde in dem eigens vorbereiteten Mausoleum unter dem Schlossturm bestattet. Der alte Wehrturm wurde neu eingerichtet, der Helm mit einem Kreuz bekrönt. Die Aufzählung von Verdiensten des Grafen Erdmann II. für Sorau ist so umfangreich, dass sie einer gesonderten Beschreibung bedürfen. Eine gesonderte Ausstellung sollte nach der Sanierung des Mausoleums ihrem Platz unter dem Schlossturm finden.



Kreuz vom abgebrannten Helm
des Schlossturmes



Erdmann II Promnitz (1683-1745).

Der Turm wurde mit zwei Glocken und einer Uhr ausgestattet, Symbolen vergehender Zeit.



Schlossturm 1939.



Schlossturm 2021.

Der letzte aus dem Promnitzgeschlecht, Standesherr von Sorau, Graf Johann Erdmann von Promnitz, Sohn des Erdmann II., geboren im Jahre 1719 auf dem Schloss in Sorau, trat 1765 die Herrschaft Sorau an den Kurfürsten von Sachsen gegen eine Jahresrente ab. Er ist in Kehl (Deutschland) gestorben und wurde dort begraben. Seine Begräbnisstätte ist aber unbekannt.

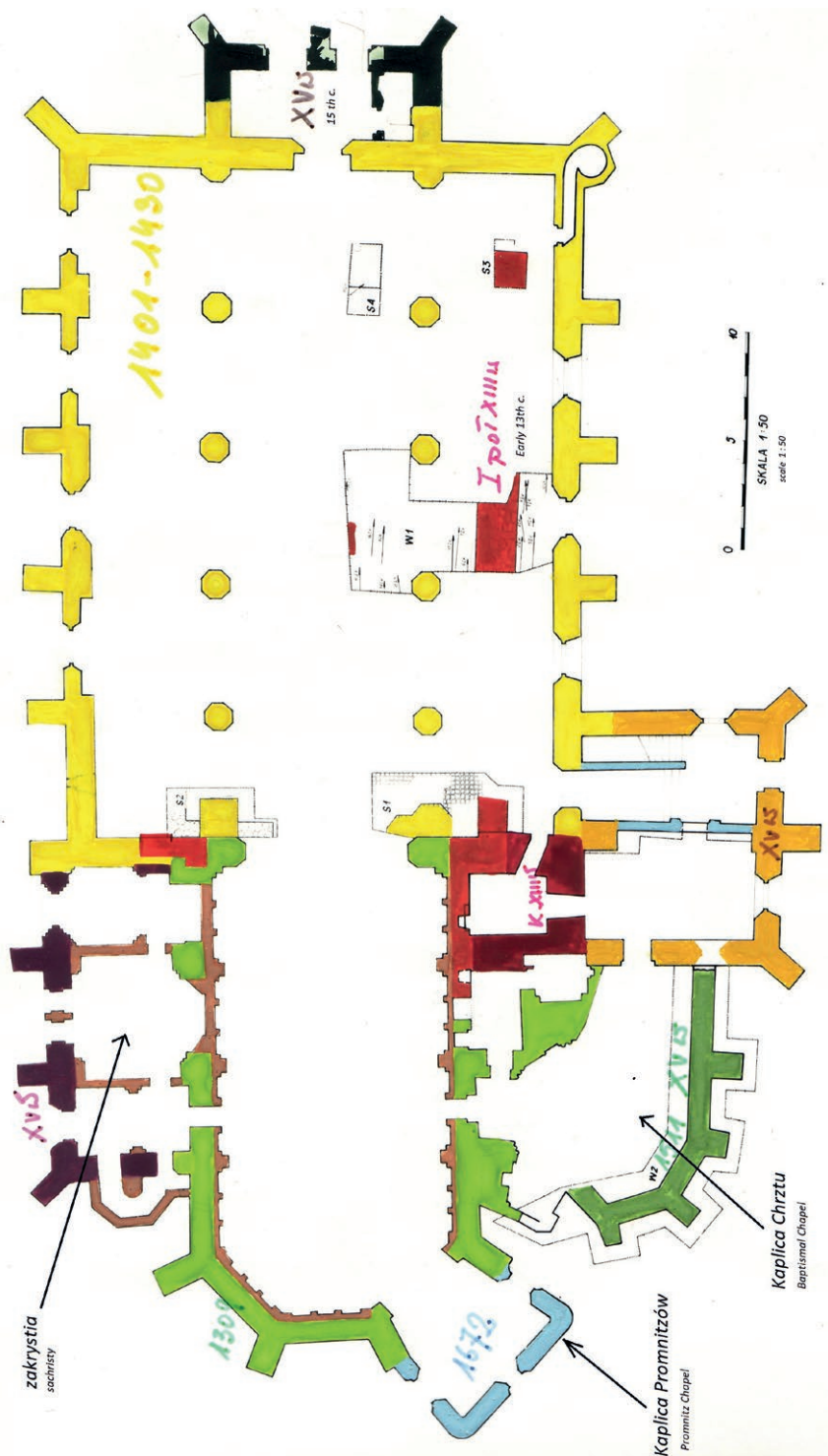


Krypta, Foto von 2021.

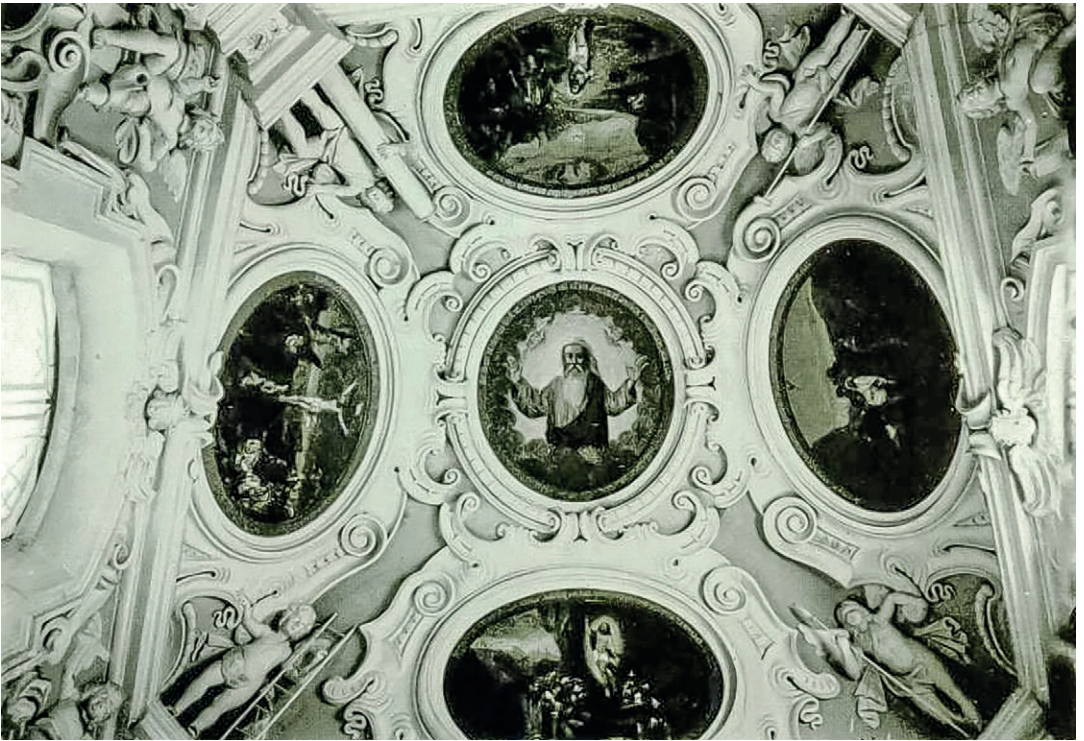


Grabinschrift des Grafen Balthasar von Promnitz (J. S. Magnus, 1710).

Ruhekammer
 des hochgebohrnen Graffen
 und Herrn Herrn Balthasar
 Erdmannes des Heil. Römischen Reichs Graffen
 von Promnitz, Herrn der freyen
 Standes Herrschafft Pleß,
 auff Sorau, Triebel und
 Naumburg, Erbherrn Zu
 Halbau, Cunau und Buhrau,
 wie auch Herrn der Herrschafft Dreh-
 na und Klitzschdorff etc.
 Derselbe ward gebohren A° 1659. den 9. Jan. Starb Selig
 d. 3. May 1703. Sein. Alt. 44. Jahr 16 Woch. 2 tage 6 ½ Stunde Reg. 38 ½ Jahr.



Querschnitt der Pfarrkirche, Bauzeit, nach Dr. Stanisław Kowalski.



Gewölbe der Promnitzkapelle, Foto von 1939.



ŽARY 2021